

Lehren aus dem Leben eines kühnen Revolutionärs und proletarischen Internationalisten

Zum 1. Band der Gesammelten Werke und Schriften von Wilhelm Pieck

Anlässlich seines 83. Geburtstages wurde unserem hochverehrten Genossen Wilhelm Pieck vom Politbüro des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands der erste Band der etwa 15 Bände umfassenden Ausgabe seiner Gesammelten Reden und Schriften überreicht.

Genosse Walter Ulbricht schrieb das Vorwort zu diesem ersten Band, in dem er Wilhelm Pieck das Vorbild des unbeugsamen Kämpfers gegen Militarismus und imperialistischen Krieg, für Frieden und Sozialismus nennt. Die Ausgabe der Gesammelten Reden und Schriften wird vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED besorgt; alle Bände erscheinen im Dietz Verlag.

Dieser erste vorliegende Band ist das Ergebnis einer umfassenden wissenschaftlichen Arbeit. Er erschließt dem Leser eine große Anzahl bisher noch nicht publizierter Materialien, die Briefe, Tagebuchaufzeichnungen, Erinnerungen und Konzepte aus dem Archiv des Genossen Wilhelm Pieck umfassen. Ein Vergleich mit der bisherigen Ausgabe, „Reden und Aufsätze von Wilhelm Pieck, Auswahl aus den Jahren 1908 bis 1950“, Band I, macht das besonders deutlich. Während die alte Ausgabe aus der Zeit von 1908 bis 1919 nur acht Beiträge auf 40 Seiten enthält, bringt der nun vorliegende erste Band der Gesammelten Reden und Schriften aus der Zeit von 1904 bis 1919 mehr als 100 Beiträge auf 482 Seiten. Die zum ersten Mal veröffentlichten Materialien aus der Parlamentstätigkeit des Genossen Wilhelm Pieck in Bremen, aus Versammlungen der Partei- und Gewerkschaftsorganisation, aus der Zeit des illegalen Kampfes gegen den ersten imperialistischen Krieg und der Novemberrevolution sind eine überaus reiche Quelle für den Lehrenden und den Lernenden. Sie vermitteln ein gutes Bild von dem hervorragenden Kampf, der unermüdlichen Kleinarbeit, der Leidenschaftlichkeit und dem großen Enthusiasmus der deutschen

Linken in der Zeit vor und während des ersten Weltkrieges. Die Linken in der deutschen Sozialdemokratie, geführt von Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Clara Zetkin und Franz Mehring, deren treuester Schüler Wilhelm Pieck wurde, standen fest auf dem Boden des proletarischen Internationalismus und bemühten sich, den verderblichen Einfluß des Revisionismus und Opportunismus, der von der Mehrheit der sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsführung in die Arbeiterklasse getragen wurde, auch in Wort und Schrift zu bekämpfen. Wilhelm Piecks Werden und Wirken, wie es sich in diesem ersten Band seiner Gesammelten Reden und Schriften widerspiegelt, ist ein hervorragendes historisches Dokument hierzu.

Aus dem ersten Jahrzehnt der politischen und gewerkschaftlichen Tätigkeit Wilhelm Piecks liegen leider sehr wenig schriftliche Aufzeichnungen oder gedruckte Dokumente vor. Mit seinem Eintritt in den Holzarbeiterverband 1894 und 1895 in die Sozialdemokratische Partei begann Genosse Pieck u. a. Funktionen als Werkstattvertrauensmann und Hauskassierer, als Vorstandsmitglied einer Zahlstelle des Deutschen Holzarbeiterverbandes und Vorsitzender eines Stadtbezirkes der SPD in Bremen auszuüben, die ihn mit der Vielseitigkeit des Partei- und Gewerkschaftslebens vertraut machten. Wilhelm Pieck hat sich auch in diesen Funktionen auf der untersten Ebene der Gewerkschaft und der Partei immer als der Vertrauensmann seiner Klassengenossen, als der tapfere Streiter gegen die Bourgeoisie, als der Freund und Helfer für seine Kollegen und Genossen, als der politische Kämpfer für das hohe Ziel der Arbeiterklasse, für den Sozialismus erwiesen.

Die Parlamentstätigkeit in der Bremer Bürgerschaft demonstriert, wie Wilhelm Pieck jene revolutionäre Parlamentstaktik anwandte, deren Grundlagen August